

Anlage 3

Die „Städtischen Sammlungen“ Cottbus

Das Gedächtnis der Stadt

(Grundkonzept)

Steffen Krestin

Mai 2012

Anlage 3

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Präambel „... und morgen ins Museum“	3
1. Zielstellung für das Stadtmuseum und Stadtarchiv	5
2. Struktur und Schwerpunkte des Stadtmuseums und Stadtarchivs	6
2.1. Bestände des Stadtarchivs Cottbus	6
2.2. Sammlungen des Stadtmuseum Cottbus	6
2.3. Ausstellungen des Stadtmuseum Cottbus	7
2.3.1. Ständige Ausstellung	8
2.3.2. Sonderausstellungen	10
2.3.3. Präsentationen außerhalb des Museums	10
3. Räumliche Umsetzung	11
3.1. Raumbedarf	11
3.2. Flächennutzung der Objekte Bahnhofstraße 22 (Ausstellungshaus) und Bahnhofstraße 52 (Archiv- und Funktionsgebäude)	12
4. Personelle Ausstattung und mittel- langfristige Personalplanung	15
4.1. Stadtarchiv Cottbus	15
4.2. Stadtmuseum Cottbus	15
4.3. Mittel- und langfristiger Personal-/Stellenbedarf	16
5. Finanzbedarf für die Umgestaltung und die nachfolgende Betreuung	18
5.1. Aufwendungen Gebäudesanierung und -herrichtung	18
5.2. Aufwendungen für die Einrichtung der Ausstellungen	19
5.3. Jährliche Betriebskosten für Stadtarchiv und Stadtmuseum	19
6. Exposé der neuen Ausstellungen	21
6.1. Auftaktausstellung	21
6.2. Sonderausstellung 2014/2015 Arbeitsthema „Neue Heimat Cottbus“	21
6.3. Ständige Ausstellung	22

Anlage 3

Präambel „... und morgen ins Museum“

Im Zuge der Globalisierung erweist sich die Rückbesinnung auf die lokale und regionale Geschichte als wichtige Identifikationsbasis für die Bürgerinnen und Bürger einer Stadt. Dies gilt für Cottbus umso mehr, als sich die Stadt seit 1990 erneut in einem tiefgreifenden und dramatischen Strukturwandel befindet. Cottbus entwickelt sich von einer industriell geprägten Bezirksstadt der Textil-, Kohle- und Energiewirtschaft zum regionalen Dienstleistungs-, Bildungs-, Verwaltungs- und Sozialzentrum der Niederlausitz.

Es ist gerade die Reflexion der Geschichte der Stadt die den Blick für die Zukunft zulässt und schärft.

Die Entwicklung des eigenen Profils des Stadtmuseums und Stadtarchivs ist nur mit dem Blick auf die konkrete Geschichte der Stadt, die eigene Sammlungsgeschichte und die vielfältigen musealen Einrichtungen in der Stadt Cottbus sowie der engeren Region voranzubringen. Damit sind neben den musealen Einrichtungen der Region (z. B. Slawenburg, Heimatmuseum Dissen, Textilmuseum Forst, Hütten- und Fischereimuseum Peitz) insbesondere das Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, das Kunstmuseum Dieselkraftwerk, das Wendische Museum, das Brandenburgische Apothekenmuseum wie auch Flugplatzmuseum und das Ortsteilmuseum in Gallinchen zu beachten.

Für die Zukunft der Stadt wie auch des Stadtmuseums und des Stadtarchivs selbst gilt: Nur wer sich der eigenen Geschichte bewusst ist, kann erfolgreich die Zukunft gestalten. Dies bezieht auch die Umbrüche, Widersprüche und Zäsuren im historischen Verlauf mit ein.

Die Stadtgeschichte ist besonders geeignet, lokale und regionale Identität in einem zunehmend zusammenwachsenden Europa und den Globalisierungsprozessen zu vermitteln.

„Heimat war Antwort auf zunehmende Individualisierung und die Gefahr der Vereinzelung in der modernen Gesellschaft. Die kritische Reflexion gesellschaftlich-technologischer Modernisierung hat Heimat neu entdeckt, als Anspruch auf eine persönliche gestaltete, vertraute Lebenswelt.“¹

Für die Arbeit des Cottbuser Stadtmuseums und Stadtarchivs ist die ICOM-Vereinbarung für Museen Leitlinie. „Museen bewahren und vermitteln das Kultur- und Naturerbe der Menschheit. Sie infor-

¹ Steen, Jürgen, Anita Auer: "Das Heimatmuseum im "Global Village". Heimat und Fremde, Nähe und Ferne, Metropole und Provinz - Mediale Aussichten", in: , Die Heimat als Welt - Die Welt als Heimat, Frankfurt am Main 2001, Seite 85

¹ vgl. : Standards für Museen, Kassel / Berlin 2006, Seite 6

Anlage 3

mieren und bilden, bieten Erlebnisse und fördern Aufgeschlossenheit, Toleranz und den gesellschaftlichen Austausch.“²

Grundlage jeder Museumsarbeit ist die Sammlung. Volker Rodekamp (Präsident des Deutschen Museumsbundes und Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig) schreibt: „Der Kern der Museumsarbeit sind und bleiben die Sammlungen und die Objekte müssen in historischen Zusammenhängen präsentiert werden, da sie sonst unverständlich bleiben. Eine gute historische Ausstellung schafft Identität und emotionalisiert und das stadt- und regionalgeschichtliche Museum soll die Region vorstellen und zugleich die Welt erklären.“³

Es bedarf dazu einer spezifischen Erschließung und Forschung im Museum.

Anlage 3

1. Zielstellung für das Stadtmuseum und Stadtarchiv

Die Städtischen Sammlungen mit dem Stadtarchiv und Stadtmuseum profilieren sich zu einem offenem „Haus der Geschichte der Stadt Cottbus“ und verstehen sich als lebendiges Gedächtnis der Stadt.

Seit 1990 entwickelten sich sowohl das Stadtarchiv als auch das Stadtmuseum zu einem gemeinsamen Ort historischer Sammlung, Erschließung, Forschung, Ausstellung und Vermittlung. Durch die weitere kontinuierliche Erschließung, Erforschung und künftige Digitalisierung der verschiedenen kulturhistorischen Bestände in Archiv und Museum erfolgt eine zunehmende Inwertsetzung und Verfügbarkeit der Sammlungen.

Durch das Zusammenführen der beiden Einrichtungen konnten bereits bisher wichtige inhaltliche und personelle Synergieeffekte erzielt werden. Dabei ist die Bewahrung, Dokumentation, Erschließung und Vermittlung der städtischen Geschichte im Kontext der Regional- und Landesgeschichte, wie auch der Beschreibung der naturräumlicher Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Stadt Cottbus einzuordnen.

Im Mittelpunkt der künftigen Arbeit insbesondere des Stadtmuseum stehen museumspädagogische Vermittlungsangebote mit dem Schwerpunkt auf pädagogisch-didaktisch gestaltete und aufbereitete Angebote für Schülerinnen und Schüler wie auch Familien und Senioren.

Damit erhält das Stadtmuseum aber auch das Stadtarchiv den Charakter einer Geschichtswerkstatt. Grundlage bilden die Ausstellungen.

Darüber hinaus werden Veranstaltungsreihen und –formate, Projekte, Kurse und Publikationen zur Stadt- und Regionalgeschichte in Kooperation mit vielfältigen Partnern erarbeitet und mit betreut.

Anlage 3

2. Struktur und Schwerpunkte des Stadtmuseums und Stadtarchivs

2.1. Bestände des Stadtarchivs Cottbus

Das Stadtarchiv Cottbus hat die Aufgabe, Akten und Quellen zur Geschichte der Stadt bewahren, zu erschließen und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Neben dem historischen Archivbestand (bis 1990 Endarchiv) wird auch das Verwaltungsarchiv der Stadtverwaltung (Zwischenarchiv) fachlich geführt. Teile des Archivbestandes sind wichtige Sonderbestände wie die Foto- und Postkartensammlung, Plan- und Plakatbestände sowie die Bestände und Sammlungen von Printmedien.

Für die Nutzung des Stadtarchivs ist es von besonderer Bedeutung, dass neben den archivarischen Beständen auch die korrespondierenden Sammlungen des Museums zugleich zugänglich und nutzbar sind.

Für die Benutzer steht ein Benutzerraum zur Verfügung, der über die erforderlichen technischen Ausstattungen verfügt. Dazu gehören u. a. Lesegeräte für Mikrofilme und Mikrofiches und Computerarbeitsplätze für die Benutzer.

2.2. Sammlungen des Stadtmuseum Cottbus

Das Stadtmuseum verfügt in der Nachfolge des früheren Bezirksmuseums über umfangreiche kulturgeschichtliche und naturhistorische Sammlungen.

Im Zentrum der weiteren Profilierung steht die kulturgeschichtliche Sammlung, die ca. 80.000 Objekte umfasst. Im Rahmen der Entwicklung der 1960er bis 1980er Jahre wurden im Museum umfangreiche Sondersammlungen zu Glas und Keramik der Niederlausitz angelegt.

Die archäologische Sammlung entstand vor allem im Zeitraum zwischen 1965 und 1992 insbesondere im Zuge der Tagebauerschließungen im ehemaligen Bezirk Cottbus. Sie umfasst etwa 800.000 Objekte und ist eine abgeschlossene Sammlung. Sie ist der zweitgrößte archäologische Sammlungsbestand im Land Brandenburg. Auf Grund der Tatsache des Ausscheidens der wissenschaftlichen Archäologen ab August 2012 ist diese Sammlung als geschlossene und ruhende Sammlung zu betrach-

Anlage 3

ten. Im Interesse der wissenschaftlichen Bearbeitung und Betreuung ist langfristig eine Ausgliederung anzustreben.

Die ebenfalls ab Mitte der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts aufgebauten biologischen und geologisch/paläontologische Sammlungen werden durch technische Mitarbeiter des Stadtmuseums konservatorisch und restauratorisch betreut. Eine Erweiterung dieser Sammlungen ist nicht geplant. Durch aufzubauende Kooperationen mit anderen Museen und Hochschuleinrichtungen sind die naturkundlichen Sammlungen auch zukünftig für die Forschung zugänglich, für eigene Projekte und Ausstellungen stehen sie zur Verfügung.

2.3. Ausstellungen des Stadtmuseum Cottbus

Die Ausstellung ist der Bereich musealer Arbeit, der von der Öffentlichkeit direkt und unmittelbar wahrgenommen wird. Hier werden die Ergebnisse musealer Erschließung und Aufarbeitung präsentiert, hier können die Besucher die authentischen Objekte und eine Vielzahl von Anschauungsmaterialien unmittelbar und direkt erleben. Damit kann sich das Museum auch in Zeiten von Internet und Google als Anziehungspunkt behaupten. Das Museum ist im Zusammenhang seines Vermittlungsauftrages ein Ort der Kommunikation, der Diskussion und der Auseinandersetzung mit historischen und zeitgeschichtlichen Fragestellungen. Das Stadtmuseum und Stadtarchiv entwickeln sich zu einem außerschulischen Lernort mit ganz eigener Spezifik, zu einer Bildungsstätte für lebenslanges Lernen. Zur Umsetzung dieser Zielstellungen wird eine Strategie zum Museumsmarketing gemäß dem Profil und der Nutzergruppen entwickelt und angewendet.

Cottbus – Historisch

In der Ständigen Ausstellung wird die Geschichte der Stadt Cottbus schwerpunktmäßig seit dem Beginn der Industrialisierung präsentiert.

Dies ergibt sich zum einen aus der historischen Entwicklung der Stadt⁵ und zum anderen aus den verfügbaren Sammlungen und Beständen.

⁵ vgl. zur Geschichte der Stadt Cottbus z. B. Christl, Andreas, Christl, Gundula, Donner, Helmut, Friedrich, Christian, Härtel, Ricardo, Herold, Volkmar, Krestin, Steffen, Zilz, Gerhard (Hg.): Geschichte der Stadt Cottbus, Cottbus: Druckerei Schiemenz

Anlage 3

Cottbus – Besonders

Das Programm der Sonderausstellungen soll spezielle Themen der gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Stadt wie auch die Vielfalt der Sammlungen berücksichtigen. Wichtige Aspekte der Entwicklung der Stadt sollen in ihrer Widersprüchlichkeit vertiefend bearbeitet und vermittelt werden.

Cottbus – Experimentell

Hier soll die Möglichkeit geboten werden, sich im Zusammenhang mit den Ausstellungen im Museum, Stadtführungen und Projekten intensiv und auf vielfältige Weise mit der Geschichte der Stadt Cottbus und der Region auseinanderzusetzen und selbst kreativ zu forschen. Insbesondere die Vermittlung und Museumspädagogik findet sich in diesem Bereich wieder.

Cottbus – Highlights

Die Vielfalt der Sammlungen wird in Form einer Auswahl aus den verschiedenen Beständen des Stadtarchivs und des Stadtmuseums als etwas besonders Wertvolles zelebriert.

Somit nimmt diese Form der Präsentation die Idee der einstigen „Wunder- und Schatzkammer“ wieder auf, aus der sich dann im Verlauf des 19. und 20. Jahrhunderts das Museum mit seinen konkreten Schwerpunkten Sammeln, Forschen und Vermitteln entwickelt hat.

2.3.1. Ständige Ausstellung

Die Ausstellung des Stadtmuseums folgt in ihrem methodisch-didaktischen Ansatz der Idee eines Ganges durch die Cottbuser Geschichte. Die Sammlungen des Museums und Archivs bieten die Grundlage für die Schwerpunkte der Ausstellung.

Es erfolgt eine Gewichtung der Ausstellung insbesondere auf die Zeit mit Beginn der Industrialisierung der Stadt und dem Wandel der Stadt in diesem historischen Prozess. Um die Unmittelbarkeit des historischen Prozesses zu erhöhen, wird unter dem Aspekt „der historische Ort in der Stadt“ versucht, konkrete Örtlichkeiten als Ausgangspunkte für die Ausgestaltung der Ausstellungsthemen zu nutzen,

GmbH 1994 (Fotos Erich Schutt) und Ackermann, Irmgard, Marcus Cante, Antje Mues, Mit Beiträgen von Markus Agthe, Katalog-Bearbeitung von Jelena Findeisen. Photographien von Dieter Möller: "Stadt Cottbus. Teil 1: Altstadt, Mühleninsel, Neustadt und Ostrow, innerer Spremberger Vorstadt, "Stadtpromenade", westliche Stadterweiterung, historisches Brunschwig", in: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland. Denkmale in Brandenburg 2.1. (2001)

Anlage 3

die Geschichte der Stadt in konkreten Geschichten und damit verbundenen historischen Persönlichkeiten zu vermitteln.

Geschichte wird greifbar, emotional und nachvollziehbar, wenn die handelnden Personen ein Gesicht, eine Biographie erhalten und wenn die Ausstellungsbesucher den konkreten Orten der Ereignisse nachspüren, diese aufsuchen können und im heutigen Stadtbild wahrnehmen.

Mit der Einbindung der naturkundlichen Sammlungen vermag das Stadtmuseum Cottbus auf besondere Weise die historische Entwicklung der Stadt mit dem naturräumlichen Bedingungsgefüge zu verbinden.

Die Schwerpunkte einer ständigen Ausstellung zielen vor allem auf ein Angebot unter dem Aspekt der unmittelbaren Bildungsfunktion des Museums.

Mit dem Fürst-Pückler-Museum, dem Kunstmuseum Dieselkraftwerk und dem Brandenburgischen Apothekenmuseum sind drei über die Region hinaus bedeutende Museen sehr stark touristisch orientiert.

Die Aufgabe des Cottbuser Stadtmuseums ist überwiegend lokal und regional verankert. Dies bedeutet u. a., dass die Ausstellung sich in den Bildungsprozess der Schulen einordnet. Ansätze einer schulspezifischen Vermittlung bieten sich u. a. für die Unterrichtsfächer Sachkunde, Geschichte, Politische Bildung, Kunsterziehung, Deutsch.

In folgenden Schwerpunkten und Abschnitten werden die prägenden historischen Entwicklungen der Stadt Cottbus dargestellt.

- *Vom Beginn der Stadt bis 1800 (Einführung)*
- *Das einsetzende Industriezeitalter 1800 bis 1860*
- *Vom Wachsen einer Stadt 1860 bis 1918*
- *Neues Bauen und wirtschaftliche Stabilisierung 1918 bis 1933*
- *Die dunklen Zeiten 1933 – 1945*
- *Vom Werden einer Bezirksstadt und dem Zentrum der Kohle- und Energiewirtschaft 1945 – 1989*
- *Friedliche Revolution und politischer Neuanfang*

Anlage 3

Die zweite ständige Präsentation des Stadtmuseums, der Tertiärwald (einschließlich Findlingsallee) im Spreeauenpark soll zukünftig im Interesse einer verstärkten museumspädagogischen Nutzung in die Gesamtaktivitäten des Museum integral einbezogen werden.

2.3.2. Sonderausstellungen

Sonderausstellungen sind die Möglichkeit, aktuelle Themen und Diskussionen aufzugreifen. Außerdem dienen Sie der Bindung des Publikums an das Museum. Mit den Sonderausstellungen sollen vielfältige museumspädagogische Projekte und Veranstaltungen verbunden werden.

Exemplarische Themen für Sonderausstellungen in den nächsten Jahren:

- 2013 / in Kooperation mit SFPM im Branitzer Marstall und Rathaus:
„200 Jahre Ludwig Leichhardt – Der Humboldt Australiens“
- 2014 - 2015 / Stadtmuseum:
„Neue Heimat Cottbus“
- 2014 / Rathaus:
„100 Jahre Carl-Thiem-Klinikum“
- 2015 - 2016 / Stadtmuseum
Jugendkultur im Cottbus der 70er und 80er Jahre des 20. Jahrhunderts
- 2017 / Stadtmuseum:
anlässlich 500 Jahre Reformation

2.3.3. Präsentationen außerhalb des Museums

Auch zukünftig werden Stadtmuseum und Stadtarchiv im Rahmen kleiner Präsentationen an verschiedenen Orten Einblicke in ihre Sammlungen geben. In Form einfacher Schaustellungen werden Artefakte aus den reichhaltigen Sammlungsbeständen im Rathaus bzw. im Stadthaus präsentiert.

Anlage 3

3. Räumliche Umsetzung

Ziel ist die gemeinsame Unterbringung der Sonderdepots und Archivmagazine und des Archivbenutzerraumes sowie der Mitarbeiter des Stadtarchivs und Stadtmuseums in einem Gebäude.

Für das Stadtmuseum und Stadtarchiv erfolgen die Planungen für die bauliche Entwicklung auf der Grundlage der Festlegungen in der Dienstberatung der Rathauspitze vom 17. April 2012 am Standort Bahnhofstraße 52 und Bahnhofstraße 22.

Dabei wird davon ausgegangen, dass das Objekt Bahnhofstraße 52 (Vorderhaus und östliches Drittel Altbau) als Stadtarchiv und Museumsfunktionsgebäude teilweise genutzt und das Objekt Bahnhofstraße 22 als Ausstellungshaus des Museums betrieben wird. Grundlage für die Entscheidungen bildeten die zuvor vorgelegten Flächenermittlungen für die Magazine des Stadtarchivs, die Depots des Stadtmuseums, Benutzerraum des Stadtarchivs sowie die Arbeits- und Lagerräume. Ein zentraler Aspekt sind die Ausstellungsflächen für das Stadtmuseum. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass auch weiterhin die Magazinhalle in der Bärenbrücker Straße durch die Städtischen Sammlungen genutzt wird. Zielstellung ist, dass das Außenmagazin des Verwaltungsarchivs in der Hallenser Straße nach Abschluss der Baumaßnahmen aufgegeben wird.

3.1. Raumbedarf

Grundlage für die Planungen bilden die notwendigen Flächen für Depots und Magazine, Arbeitsräume, Lager- und Nebenräume und Ausstellungen und museumspädagogische Aktivitäten. Dabei ist die Grundfläche für Depots und Magazine abhängig von der eingesetzten Magazintechnik.

Anlage 3

Nutzung	Fläche in qm	
Benutzerraum	70	
Depotflächen Stadtarchiv bei Nutzung Regalanlagen (mit normaler Höhe 2 Meter) und Rollregaltechnik	(540 –)	590
Akteneingangsraum, Kassationsraum	30	
Depotflächen Stadtmuseum	350	
Arbeitsräume Mitarbeiter Stadtarchiv, Stadtmuseum, zzgl. Azubi, Praktikanten, zeitweilig Beschäftigte, Arbeitsförderung, Ehrenamt,	180	
Arbeitsraum Hausmeister und Werkstatt	25	
Ständige Ausstellung	(400 –)	600
Sonderausstellung	(150 –)	200
Fläche für museumspädagogische Aktivitäten	bis	150
Nebenflächen (Empfangsbereich, Garderobe, Kasse usw.)	70	
Lagerflächen für Vitrinen, Podeste, Ausstellungstechnik, Bilderrahmen	130	
Gesamtbedarf	bis zu	2.395

3.2. Flächennutzung der Objekte Bahnhofstraße 22 (Ausstellungshaus) und Bahnhofstraße 52 (Archiv- und Funktionsgebäude)

Bahnhofstraße 22 - Ausstellungshaus

In diesem Gebäude stehen insgesamt 1.200 qm Nettogesamtfläche zur Verfügung, davon sind 1.190 qm als Hauptnutzfläche zu betrachten.

Anlage 3

Nutzung	Fläche in qm
Hochparterre (Schalterhalle)	
Sonderausstellungsfläche, Schaudapot, Museumspädagogischer Bereich	300
Eingangs-, Kassen- und Servicebereich incl. der Sanitäranlagen für Besucher	130
1. und 2. Obergeschoss	
Ständige Ausstellung incl. Räume für Mitarbeiter (u. a. Vorbereitung, Museumspädagogik)	500
Keller	
Lager Ausstellungstechnik und –material, großer Arbeitsraum Ausstellungsvorbereitung, nach Prüfung möglichst auch teilweise Spezialdepot (Tresorraum)	260
Summe der nutzbaren Flächen	1.190

Bahnhofstraße 52 –

Vorderhaus Baujahr 1925/26 und östlicher Trakt des Altbaus 1885/86

In diesem Gebäudeteil stehen insgesamt 2.200 qm Nettogesamtfläche zur Verfügung, davon sind 1.420 qm als Hauptnutzfläche zu betrachten.

Anlage 3

Nutzung	Fläche in qm
Erdgeschoss (Parterre)	
Archivbenutzerraum	Ist-Situation
Räume für Mitarbeiter Stadtarchiv und zeitweilig Beschäftigte	Ist-Situation
1. und 2. Obergeschoss	
Archivmagazine	452
Arbeitsräume Mitarbeiter Stadtmuseum	
3. und 4. Obergeschoss	
Museale Sonderdepots	350
Keller	
Verwaltungsarchivmagazin	118
Hausmeisterarbeitsraum	
Hausanschlüsse/Haustechnik	

Anlage 3

4. Personelle Ausstattung und mittel- langfristige Personalplanung

Es ist zu berücksichtigen, dass die Entwicklung der personellen und finanziellen Ressourcen für das Stadtarchiv und Stadtmuseum in den letzten zehn Jahren im Zuge der Haushaltskonsolidierungen drastischen Einschränkungen unterlag. In Zusammenhang der baulichen Aufwertungen und der Notwendigkeit aktiver Vermittlung der künftigen Ausstellungen ist es erforderlich, sowohl die personelle Ausstattung als auch die finanziellen Rahmenbedingungen für das Stadtmuseum zu verbessern.

4.1. Stadtarchiv Cottbus

Für das Stadtarchiv (historisches Archiv und Verwaltungsarchiv) stehen 3 Stellen/3 VZE zur Verfügung:

- Leitender Archivar verantwortlich historisches Archiv, Erschließung der Archivbestände, organisatorische und konservatorische Betreuung – 1 VZE
- Archivarin verantwortlich Verwaltungsarchiv, Mitwirkung Benutzerdienst, Mitwirkung Verwaltung Stadtmuseum/Stadtarchiv – 1 VZE
- Mitarbeiterin Archiv verantwortlich für Benutzerdienst, Sonderbestände Verwaltungsarchiv (z. B. Personenstandsunterlagen), Mitarbeit Verwaltung Stadtmuseum/Stadtarchiv – 1 VZE

Weiterhin ist darauf zu verweisen, dass im Stadtarchiv regelmäßig Auszubildende und zeitweise Mitarbeiter der Stadtverwaltung eingesetzt werden sowie Studenten Praktika absolvieren.

4.2. Stadtmuseum Cottbus

Im Stadtmuseum stehen 5 Stellen/4,25 VZE einschließlich der konservatorische Betreuung der Sammlungen im Zentraldepot (inklusive der Naturkundlichen Sammlung mit 2 Stellen / 1,75 VZE) zur Verfügung:

Anlage 3

- Gesamtleitung und wissenschaftlicher Mitarbeiter / Kurator Stadtmuseum/kulturhistorische Sammlung – 1 VZE, (zugleich Leitungsaufgaben Wendisches Museum)
- Museumsinspektorin verantwortlich für kulturhistorische Sammlung – 0,75 VZE
- Museumsinspektorin verantwortlich für Ausstellungsorganisation und –koordination, Kunst im öffentlichen Raum, Sammlungsaufarbeitung lokale bildend Kunst und Gebrauchskunst – 0,75 VZE / bei Wechsel Stelleninhaber Umwandlung (ku) in Stelle Museumspädagogik Kulturgeschichte
- Depotmeister, Restaurator/Präparator u. a. verantwortlich für die konservatorische Betreuung der Bestände im Zentraldepot – 1 VZE
- Technische Assistentin paläontologisch-geologische Sammlung verantwortlich für die konservatorische und organisatorische Sammlungsbetreuung, in Zusammenarbeit mit dem Naturkundlichen Verein für den Tertiärwald – 0,75 VZE

4.3. Personalentwicklung und Mittel- und langfristiger Personal-/Stellenbedarf

Mit der Realisierung der Ausstellungen und den damit verbundenen museumspädagogischen Angeboten zur Vermittlung der Museumsarbeit ist eine Personalentwicklung und Erweiterung der personellen Ausstattung erforderlich (unabhängig vom genutzten Objekt).

- In Umwandlung einer vorhandenen Stelle soll eine Fachkraft für das Museumsmarketing/Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltungsmanagement/Museumspädagogik verantwortlich für die Vermittlung der kulturgeschichtlichen Sammlungen und Ausstellungen eingesetzt werden– 1 VZE(Voraussetzung ist u. a. eine pädagogisch-historische Qualifikation; Ziel ist der Einsatz bereits in der Vorbereitung der Ständigen Ausstellung 2013/14 schon überlappend zur oben erwähnten Personalentwicklung Stelle Museumsinspektorin)

Diese Stellenbesetzung ist eine für den Erfolg des Stadtmuseums entscheidende Schlüsselmaßnahme.

Anlage 3

- zusätzliche Stelle Ausstellungsmuseologe, verantwortlich für technisch-organisatorische Abläufe und Umsetzung von Ausstellungen, zur ergänzenden Betreuung von Sammlungsbeständen, Organisation und Umsetzung von Veranstaltungen, Mitwirkung in der Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit – 1 VZE ab 2015/2016
- langfristig zusätzliche Stelle Museumspädagoge/Museologe verantwortlich insbesondere für die pädagogisch-didaktische Vermittlung der naturkundlichen Sammlung – 0,75 VZE

4.4. Sonstige Beschäftigte

Darüber hinaus erfolgt projektbezogen der Einsatz von zeitweilig Beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (z. B. für Führungen), Studenten, Praktikanten und Ehrenamtler sowie die Nutzung von personalen Dienstleistungen per Werk- und Honorarvertrag, insbesondere für die Erarbeitung und Erstellung der Ausstellungen.

Anlage 3

5. Finanzbedarf für die Umgestaltung und die nachfolgende Betreuung

5.1. Aufwendungen Gebäudesanierung und -herrichtung

Die Aufwendungen für die kurz- und mittelfristige bauliche Sanierung (ohne den Immobilienerwerb Bahnhofstraße 22) belaufen sich gemäß Kostenbetrachtung des FB 23 auf:

Bahnhofstraße 22	1.200 T€
Bahnhofstraße 52 Vorderhaus und 1/3 Hinterhaus	1.350 T€ davon 200 T€ Archiv- technik
Gesamtkosten	2.550 T€

Von der Gesamtsumme 2.550 T€ sind dem Grunde nach (entsprechend Förderrichtlinie) 1.331,78 T€ als Förderung durch Bundes- und Landesmittel beantragbar.

In den o. g. Sanierungsaufwendungen sind noch nicht die Kosten für die Einrichtung des Eingangs-, Kassen- und Servicebereiches enthalten. Diese sind erst nach Vorlage einer verbindlichen Form der Vorplanung für die Einordnung der verschiedenen Nutzungsfunktionen in der bisherigen Schalterhalle seriös möglich.

Eigenmittel sind in verschiedenen Produkten des GB IV (u. a. Städtebauförderung) im mittelfristigen Investitionsplan bis 2015 insgesamt mit 1.444,6 T€ für das Projekt Stadtmuseum/Stadtarchiv eingestellt. Für die Zeit ab 2016 sind nochmals 270 T€ aufgestellt.

Anlage 3

5.2. Aufwendungen für die Einrichtung der Ausstellungen

Sonderausstellung

Die Auftaktausstellung ist für das IV. Quartal 2013 geplant. Für diese Ausstellung und die anschließende Sonderausstellung wird ein Eigenmittelbudget von 30 T€ angesetzt. Zusätzlich wird ein Förderantrag bei Kulturland Brandenburg für das Jahr 2014 gestellt, da 2014 eine Kulturlandkampagne unter dem Thema „Heimat“ geplant ist. Die finanziellen Mittel sind zum größten Teil im Ergebnishaushalt zu veranschlagen.

Für die Sonderausstellung ab 2014 ist eine Laufzeit von 18 bis 24 Monaten vorgesehen.

Für die Vorbereitung der Sonderausstellung werden etwa 15 bis 18 Monate benötigt.

Ständige Ausstellung

Entsprechend gleichgelagerte Projekte für Ständige Ausstellungen (z. B. Wendisches Museum Cottbus, Museum der Niederlausitz Luckau) werden zwischen 600/800 € und 1.110/1.300 € pro Quadratmeter Ausstellungsfläche kalkuliert.

Für das Projekt der Ständigen Ausstellung des Stadtmuseums wird angesichts der Haushaltssituation der Stadt Cottbus von 300.000 € ausgegangen. Damit liegt der Planansatz an der unteren Grenze für den Fall, dass keine Fördermittel zusätzlich für das Projekt akquiriert werden können.

Die Finanzmittel sind auf Grund der Doppik vorrangig im Ergebnishaushalt einzustellen.

Die Laufzeit der Ausstellung wird auf 8 bis 12 Jahre angelegt.

Für die Vorbereitung der Sonderausstellung werden etwa 2½ bis 3½ Jahre benötigt.

5.3. Jährliche Betriebskosten für Stadtarchiv und Stadtmuseum

Betriebskosten

Die direkten Betriebskosten (Heizung, Energie, Wartungen etc.) für die beiden Gebäude werden im Fachbereich 23 veranschlagt. Die Kostenschätzung der Betriebskosten beträgt zum gegenwärtigen Zeitpunkt 45 T€ für die Bahnhofstraße 52 und 40 T€ für die Bahnhofstraße 22.

Anlage 3

Sachkosten

Für die beiden Standorte Bahnhofstraße 52 und Bahnhofstraße 22 werden die sicherheitstechnischen Anlagen aller Räumlichkeiten entsprechend der Anforderungen an die Aufbewahrung personenbezogener Akten und Unterlagen sowie den Anforderungen des Versicherers realisiert.

Beide Gebäude sind durch eine dauerhafte Aufschaltung zur Feuerwehr und zu einer Wachschutz- und Sicherheitsfirma abzusichern. Dieses Kosten belaufen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf ca. 5 T€ je Objekt jährlich.

Für die Absicherung der Öffnungszeiten Mittwoch bis Sonntag (Kasse und Aufsicht mit 2 Mitarbeitern) sind zu gegenwärtigen Tarifen etwa 45 – 50 T€ zu veranschlagen.

Der jährliche Projektetat für Sonder- und Spezialausstellungen in Höhe von 18 T€ dient als Grundetat und bildet damit eine Grundlage für eine solide Eigenmittelbasis zur Einwerbung von Drittmitteln.

Im Jahr 2010 betrug der Planansatz Sachkosten Stadtmuseum/Stadtarchiv (025 252 010 001) 54,6 T€. Dieser wurde in 2011 auf 40,6 T€ und 2012 auf 40,2 T€ weiter reduziert.

Eine Aufstockung der Mittel für Sachkosten des Stadtmuseums und Stadtarchivs auf 113,4 T€ pro Jahr ist nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen und der Wiederaufnahme des Ausstellungsbetriebes in eigenen Räumen sowie der Sicherung der Museums- und Archivarbeit zur Umsetzung der mit der Sanierung verbundenen Zielsetzungen erforderlich.

Einnahmen

Dem stehen für geplante 4.000 bis 5.000 zahlende Ausstellungsbesucher ca. 10 T€ aus Einnahmen für Ausstellungsbesuche gegenüber. Die Einnahmen aus Veranstaltungstätigkeit, Museumspädagogik und Projekten sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht seriös zu kalkulieren.

Die Einnahmen des Stadtarchivs erfolgen durch Benutzungen vor Ort und die Beantwortung schriftlicher Anfragen. Ausgehend von den Erfahrungen sind im Jahr etwa 750 bis 900 Benutzungen vor Ort und ca. 300 bis 400 schriftliche Anfragen zu bearbeiten. Damit werden durch das Stadtarchiv Einnahmen in Höhe von ca. 5 T€ erzielt.

Anlage 3

6. *Exposé der neuen Ausstellungen*

6.1. *Auftaktausstellung Eröffnung IV. Quartal 2012*

Die Auftaktausstellung soll die dynamische Entwicklung von Cottbus seit der friedlichen Revolution 1989/90 bis in die Gegenwart in ihren vielfältigen Facetten thematisieren. Dabei soll besonderes Augenmerk auf den erfolgreichen Stadtumbau gerichtet und der interessante Wandel des Angesichts der Stadt dokumentiert werden.

6.2. *Sonderausstellung 2014/15 Arbeitsthema „Neue Heimat Cottbus“*

Diese Ausstellung ordnet sich in das von Kulturland Brandenburg für 2014 geplante Themenjahr „Heimat“ ein. Damit besteht die Möglichkeit, eine zusätzliche Förderung zu beantragen.

Mit dem Blick auf die jüngere Geschichte der Stadt Cottbus soll der Frage nachgegangen werden, wie sich eine mittelgroße von der Textilindustrie geprägte Stadt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einer Bezirkshauptstadt in der DDR mit mehr als 100.000 Einwohner entwickelt hat. Dabei stehen sowohl Fragen der Arbeitsmigration innerhalb der DDR, aber auch das Wachstum der Stadt durch den Bau der Neubauviertel im Blickpunkt. Durch dieses Bevölkerungswachstum, das im Wesentlichen durch die Faktoren Textilindustrie, Braunkohleabbau und –nutzung und Militärstandort Cottbus geprägt wurde, entstand eine neue Situation für viele Bewohner in Cottbus. Sie verließen ihre angestammte Heimat, um Arbeit und Wohnung in einer anderen Region zu finden. Wie sind sie hier in der Lausitz angekommen, wie wurden Sie aufgenommen? Wie haben Sie selbst diesen Prozess erlebt und fanden Sie hier eine Heimat oder blieben Sie ihren Herkunftsregionen enger verbunden? Dabei sollen sowohl die städtebaulichen Veränderungen in Cottbus und die wirtschaftlichen Strukturen thematisiert werden, aber auch Fragen des Alltagslebens, der Bildung und Kultur im Zeitraum zwischen 1960 und 1990 aufgegriffen werden. Im Rahmen dieser Recherchen ist angestrebt, dass das Thema der in der DDR eingesetzten Vertragsarbeiter aus den verschiedenen sozialistischen Ländern mit dem Blick auf die Cottbuser Industrieunternehmen in die Ausstellung einbezogen wird. Damit erweist sich dieses Thema als spannend, zumal es bis in die Gegenwart führt. Viele der Neuangekommenen sind in Cottbus sesshaft geworden, haben hier ihre Familien gegründet und sich in Cottbus etabliert. Mit dem

Anlage 3

Blick auf die Vertragsarbeiter der DDR spannt sich zum einen der Bogen auf die internationalen Verflechtung der DDR-Wirtschaft innerhalb des sozialistischen Weltsystems, zum anderen werden Fragen der Migration ausländischer Mitbürger in der DDR aufgeworfen. Letztlich spannt sich auch hier der Bogen über das Jahr 1990 hinaus. Damit erweist sich das Thema der Ausstellung unter dem Arbeitsthema „Neue Heimat Cottbus – Vom Ausbau der Bezirksstadt“ auch als ein gegenwärtiges Thema, denn Binnenwanderung ist heute ebenso aktuell wie die Aufnahme ausländischer Mitbürger in der Gesellschaft.

6.3. Ständige Ausstellung

Die Vorbereitungen für die Ständige Ausstellung werden einen Zeitraum von zweieinhalb bis dreieinhalb Jahren in Anspruch nehmen. Während auf der einen Seite die inhaltlichen Schwerpunkte bereits verschiedentlich vorgestellt wurden, bedarf deren Umsetzung größerer Aufwendungen sowohl in personeller als auch finanzieller Hinsicht und stellt ein sehr komplexes Vorhaben dar.

Die ständige Ausstellung soll Einblicke in die historische Entwicklung der Stadt Cottbus in ihrem naturräumlichen Zusammenhang geben. In der Umsetzung und Gestaltung dieser Themenstellung sind zielgerichtete methodisch-didaktische Vermittlungsebenen für die jeweiligen Nutzergruppen zu entwickeln. Damit diese auch entsprechend nutzerorientiert umgesetzt werden können, ist die Mitwirkung sowohl von entsprechenden Spezialisten (Museumspädagogen, Medienexperten usw.) wie auch Pädagogen aus den Cottbuser Bildungseinrichtungen und ein intensiver Diskussions- und Meinungsbildungsprozess bereits in der Phase der Ausstellungskonzipierung wie auch bei der anschließenden Ausstellungsgestaltung erforderlich.

Eine zeitlich parallele Vorbereitung der Auftaktsonderausstellung und der Ständigen Ausstellung ist durch das Stadtmuseum nur partiell zu leisten.